Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

57 (7.3.1928) Beilage des Volksfreund

arlsruher Chronik

Karlsruhe, 7. Märs 1928.

Geschichtskalender

in. 1714 Friede zu Raftatt. — 1904 1. Allgemeiner Heimschukkongreß Berlin. — 1918 Deutschsfinnischer Friedenss—1919 Straßenkämpfe in Berlin. — 1919 Sozialisierungss in der Nationalversammlung. — 1921 Entente befett Duffels - 1922 †Biolog Carl Ludwig Schleich.

Moerhälmisse in Karlsruhe, im Vergleich mit den deutschen Großstädten

Mein:, Mittel= und Grogwohnungen, Wohndichte Ustuhe zählt nach den jett vom Statistischen Reichsamt iblung am 16. Mai 1927 insgesamt 37 666 bewohnte Reuwohnungen. Darunter find 4541 Neuwohnungen Dom Hundert der bewohnten Wohnungen, gegenüber Durchschnitt der 46 deutschen Großstädte. Karlsruhes Reuwohnungen gliedern sich nach der Größe in Rleinwohnugen mit einem bis brei Räumen, 21 005 ohnungen mit vier bis sechs Räumen, 4313 Großwoh-

mit fieben und mehr Räumen. Durchichnitt aller 46 beutschen Großstädte find unter ndert Wohnungen ftart die Salfte, genauer 51,4 vom Rleinwohnungen; über vier Zehntel, genauer 41,7 Mbert, find Mittelwohnungen; der Rest, genauer 6,9 idert, find Großwohnungen. Die einzelnen Großleten natürlich mehr oder weniger erhebliche Abwei an diesem Gesamtdurchschnitt. Gewöhnlich find es bis Behntel vom Sundert Grogwohnungen. Bei Kleintelwohnungen entspricht im allgemeinen einem gröndertsat an Kleinwohnungen, ein fleinerer Sundert-

Mittelwohnungen und umgekehrt. Durchichnitt von 51,4 der Großstädte; es gahlt 32,7 nungen auf das Hundert aller Wohnungen. Damit 36. Stelle ber 46 Großstädte, zwischen Erfurt mit 33,4 el mit 32,0 Kleinwohnungen auf das Hundert der en. Berhältnismäßig die meisten Kleinwohnungen denburg (D.-Schles.) mit 83,6; verhältnismäßig die Rleinwohnungen hat Sannover mit 17,4 auf das

aller Mohnungen. einer Berhältniszahl von 55,8 Mittelwohnundas Hundert aller Wohnugen befindet sich Karlsdem Reichsdurchschnitt von 41,7. Es htt somit den der Großstädte inne, zwischen Hamburg mit 56,7 und ut 55,7 Mittelwohnungen auf das Hundert der Woh Die relativ meisten Mittelwohnungen, nämlich 71,8 dert aller Wohnungen, besitzt Leipzig; die relativ nämlich 14,8 vom Sundert aller Wohnungen, zeigt

n Großwohnungen ist Karlsruhe über dem Honitt von 6,9. Es jählt 11,5 Großwohnungen auf ert aller Wohnungen und stellt sich an 7. Stelle der dwischen Sannover mit 12,1 und Bremen mit 11,4 ingen auf das Hundetr der bewohnten Wohnunativ am meisten Großwohnungen, nämlich 20,3, beter i. M.; relativ am wenigsten bietet Sindenburg, auf das Sundert aller Wohnungen.

Bohnungen (1550 Kleins, 1450 Mittels, 231 Große Das find 8,6 vom Sundert aller Wohnungen. hat hier den 21. Plat der Großftadte inne, zwi= el mit 8,9 und Stuttgart mit 8,2 vom Hundert aller en im Besitz von Einzelpersonen. Die höchste Bervon 14.8 hat hier Berlin; die niedrigste von 2,9 born. Die Durchschnittsverhältniszahl aller Groß:

ohndichte in Karlsruhe beträgt 3,8 Bewohner bewohnte Wohnung, gegenüber 3,7 im Durchschnitt

aller Großstädte. Karlsruhe steht an 10. Stelle ber 14 verichiebenen Mohndichten in den deutschen Großstädten, und zwar gemeinsam mit Ersurt, Hannover, Köln, Leipzig. Die höchste Wohndichte von 5,0 Bewohnern auf eine Wohnung weist hamborn auf; die geringste Wohndichte von 3,3 Bewoh-nern auf eine bewohnte Wohnung hat Berlin. —3.

Der Karlsruher Hafenverkehr in den Monaten

Januar und februar 1928 Die Großichiffahrt nach und von Karlsrube mar im Monat Januar durch Riederwaffer, an einigen Tagen auch durch Rebel, im Monat Februar durch eine rasch vorübergegangene Sochwasserwelle, etwas behindert. Infolge des Sochwassers konnte die Eisenbahnschiffbrude bei Maxau einen ganzen Tag nicht für die Schiffahrt geöffnet werden, wodurch sahlreiche Boote und Rahne empfindlich bebindert worden find.

Der Berkehr des Karlsruher Rheinhafens war trot biefer Bebinderungen in beiden Monaten ftarter als in den Bormonaten. Der Mehrvertehr verteilt fich im Januar auf Bufuhr und Abfuhr, wenn auch der Anteil der Bufuhr jenen ber Abfuhr erheblich überstieg. Bei dem Berkehrszuwachs waren bei der Zufuhr vornehm= lich Brennstoffe und Studguter beteiligt, mabrend bei ber Abfuhr Die Steigerung durch Alteifen berbeigeführt worden ift. 3m Monat Februar ift die Bertehrszunahme bei der Bufubr und beim Gefamtperfehr im wejentlichen einer weiteren Steigerung ber Ankunft von Brennstoffen zu banken. Die Abfuhr ift in diesem Monat etwas binter derjenigen des Bormonats gurudgeblieben, hauptfächlich weil bie Solgabfuhr mit Rudficht auf bie Sochwafferwelle verzögert werden mußte.

ADGB Karlsruhe

Die Gewertichaften werben auf ben am Montag, 11. Mars, abends 8 Uhr, stattfindenden Bortrag bes Borsitenden des Arbeitsgerichts Karlsruhe, Direktor Reufum, über "Die Bedeutung ber Arbeitsgerichte für die Arbeiterichaft" hingewiesen. Die Organisationsleitungen sind verpflichtet, dafür Gorge zu tragen, daß bie Betriebsräte und Bertrauensleute geschlossen ben Bortrag besuchen. Die Mitglieder der Gewertschaften find ebenfalls freundlich einge

Auf den Bortrag des Kollegen Schulenburg am Freitag abend über "Arantenversicherung" fei nochmals aufmerkjam gemacht.

"friedrich der Große" in Stuttaart

Seit etlicher Beit haben die Rationalfosialiften einen neuen Stern erhalten, nämlich "Friedrich ben Großen", weiland hoben= ollernicher Kommunallandtagsabgeordneter der SPD., USPD. und KBD. Da er in Karlsrube nicht Boltshauswirt wurde, hat er ber SPD. besonders Rache geschworen. Und während Adolf ber Hittler am Samstag fich in Karlsruhe vorstellte, hat am Freitag "Friedrich der Große" in der württembergischen Saupistadt ein Stelldich-ein gegeben. Wie das aussah, darüber berichtet die Schwäbi iche Tagwacht u. a. folgendes:

Ueber das "Referat" des Serrn Friedrich latt fich viel nicht lagen. Es war vom ersten Sat an eine öbe, gehälfige, völlig geift-loie Schimpferei auf die sozialistischen "Bonzen", ein so tiefstebendes Claborat perfonlichfter Beleidigungen und Berunglimpfungen, daß nachher einige Diskuffionsredner fich auf die Bemerkung beidrantten, auf Diefen ftintenben Dred bin fei jebes Bort verloren. Tatjächlich hat man in Stuttgart ein ähnliches Geschwät noch nie gebört. Im ersten Satz begann es mit "Lumpen, Bersbrechern, Gaunern, Kerlen", und das Rüdgrat der ganzen Rede wurde ebenfasts durch solche Titel gebildet. Dennoch protestierte Berjammlung nicht. Es gab bei ber Gegenseite einige Beis terfeitsausbrüche, es gab die üblichen 3wischenrufe, aber tonnte nicht einmal von einer gespannten Stimmung die Rebe

3wei Stunden lang wühlte berr Friedrich in seinem Schlamm, völlig aus bem Stegreif, völlig susammenbanglos. In einer durftigen Distuffion famen ein paar Gegner jum Bort. Entfprechend bem Sauberbenton, ber ben gangen Abend über vorgeichwebt hatte, gab es hier Beifallstundgebungen und Gegenäußerungen, Unterbrechungen und Schlugrufe, obne daß indeffen ein Menich an eine gewaltsame Störung der Berfammlung dachte. Das Auditorium glich vielmehr einem dröhnenden

Am Schlusse der Bersammlung entstand die reinste Schlacht so-wohl im Saale wie außerhalb desselben. Polizeitrupps mußten

eingreifen. Die Schuld an ber Schlägerei wird ber Berfammlungs= leitung sugeichoben.

(:) Bur Beflaggung am Bolfstrauertag. Im geftrigen Artifel unter porftebender Ueberichrift heißt es, bag bas Saus Raiferftrage 161 ichward-weiß-rot beflaggt war und des weiteren wurde auf den Labeninhaber dieses Hauses Bezug genommen. Aun teilt uns die Firma Dertel, welche den Laden inne hat, mit, daß sie mit der Beflaggung nichts zu tun hat. Der Mieter des zweiten Stockes habe schwarz-weiß-rot beklaggt. Sie habe ihm dies nicht unterfagen tonnen. - Wir geben unseren Lesern von dieser Mitteilung Kenntnis mit der Bemerkung, daß natürlich auch der von uns gemachte Sinweis auf den Ladeninhaber des Saufes Kaiserftraße 101 (Firma Dertel) auf Diefes Geschäft nicht gutreffen tann.

3um Boltstrauertag wird uns mitgeteilt, daß der Berband Karlsruber Blumengeichäftsinhaber und der Berband ber Karlsruber Gartenbaubetriebe am vergangenen Sonntag burch eine Abordnung im Chrenfriedhof an den Grabern ber Gefallenen einen Krans nieberlegen ließen.

d. Serge und Blutfreislauf, ihre Erfrantung und Seilung. dieses Thema veranstaltete am Freitag abend der Somöopathische Berein "Sahnemania" einen Bortrag in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants. Der Redner des Abends, Berr Dr. med. Douglas, seite vor dem dichtbeseiten Saal in leicht verständlichen Ausführungen die Funktionen bes Bergens und die amedmäßige Behandlung des erfrantien Bergens auseinander. Er betonte, daß das Sers in unserem Organismus einen Motor dar-stellt und daß es bei Erkrankung dieses Motors die Sauvtaufgabe des Arstes oder des Patienten selbst ist, diesen Motor, wenn auch nur auf wenige Minuten, zu entlasten. Wie man das macht, wurde ben aufmertsamen Buhörern vordemonftriert. Einen Tubertulofen mit Fleisch und Eiern zu masten, nannte der Redner "Del ins Feuer gieben". Anstelle dieser Ernährungsweise empfahl er die Ernährung durch Robkost. Der besonders heute sehr weit verbreis teten Krantheit, ber Arterioftleroje tann nur erfolgreich beigetom= men werden durch Regelung des Bluttreislaufes. Dies ift unmöglich bei voller Fleisch- und Altoholnahrung. Bon ber Rob-tost ist besonders wertvoll Rettich, Mohrrüben, Rottobl und robes Sauertraut. Man soll aber dabei nicht gleich sum Kaninchen werden und nur Robtoft genießen, sondern neben der gefochten Roft auch Robtoft. Die vielgepriesenen Bitaminen werden nämlich durch bas Kochen vernichtet, auch die Milch sollte deshalb nur noch reh genoffen werben. Der Bortragende warnte auch bavor, fanatischer Somoopathie ju merben, er nannte fich eine Diggeburt swiften Allopath und Somoopath und betonte gum Schluffe, bag man ein erkranktes Berg nicht mit einer Methode heilen fann, sondern es gibt beren fieben und die muffen alle gur gleichen Beit angewen-bet werden, um gum Erfolge gu führen. In längeren Ausführungen sette ber Referent noch auseinander, wie wichtig zur Erhaltung ber Gefundheit das seelische Gleichgewicht beim Menichen ist. "Bange machen gilt nicht", muß unser Motto in jeder Lebenslage sein. Leb-hafter Beisall lohnte den Redner für seinen vopulären, lehrreichen

Rumm-Ausstellung. Die Galerie Moos, Kaiserstraße 187, eröfnet soeben ihre 138. Sonderausstellung (Märs 1928). In berseinkel soeiset lite los. Sondertausstellung (Batts 1928). In bet-selben zeigt August Rumm in einer umfangreichen Kollection Ge-mälde, Aquarelle und Zeichnungen, einen Ueberblick über sein Schaffen in den letzten drei Jahren. Am Sonntag, 11. März, wird Schriftsteller H. Berl vormittags 11.30 Uhr in den Räumen der Golerie einen Vortrag über August Rumm und seine Kunst halten.

Telephon-Bentrale für Kraftdroschften. Um bem Publifum weitgebendst entgegenzukommen und um Mikverständnisse bei Bestellung von Kraftdroschken zu beseitigen, hat die Bereinigung Karlsruber Kraftdroschkenbesitzer E. B. sich entschlossen, ab beute eine Telephonzentrale mit Rufnummer 7041 und 7042 zu ichaffen. Durch die Zentralisation der bisherigen Rummern werden all die Mangel, die durch die vielen Amtsleitungen entstanden find, beseitigt. Ferner ist es nun auch möglich, ba alle Fahrten von ber Zentrale aus registriert werben, Beschwerden des Publikums au verfolgen und für Abhilfe zu sorgen. Wir ersuchen bas fabrende Publikum, alle Beschwerben unserer Zentrale unter Rr. 7041 und 7042 mitzuteilen, auch fann von jest ab über Fundfachen Aufflarung gegeben merden.

rung gegeben werden.

em, Wie bleibe ich iung und gesund? Darüber sprach am Monstag in der Glashalle des Stadigariens Serr Dr. med. Mauberliaus Luzern. Dem Bortrag war zu entnehmen, daß das frische, iunge Aussehen ganz von der Gesundheit abhängt und diese wiederzum von einer vernünftigen Ernährungsweise. Unter den gesunden Nahrungsmitteln hob der Redner Obst, Kartvifeln, Milch und Bollfornbrot ganz besonders hervor. Richt so gut sind Güdfrüchte, weil sie ja, wenn sie bei uns noch geniebar sein sollen, schon unreif gepflückt und verlandt werden müssen. Uebermäßiger Fleischgenuß sührt oft zu Arterienverfaltungen und den damit verbundenen Alterserscheinungen. Die Hauvslache sedoch ist, daß man an all dem was man ist, auch wirklich einen Genuß dat. Biel Schuld am früben Altern trägt auch die schlechte, nachlässige Koverbaltung der meisten Menschen. Als besonders wirklame Mittel zur Beriüngung empsiehlt der Redner Diät, Fastenturen, viel Bewegung in frischer Vust. Die eingeslochtenen Anesdosen von einem Musterdienfmann, der vollständig diät leht, und vom Dienstmädden, das neben der Arbeit Körpergymnastif treibt usw. dursten wohl etwas übertrieben gewesen sein. Im übrigen war die sehr gut besuchte Beranstaltung aut versausen. Es dürste der Beranstalten, der Kneipp-Berein Karlsruhe, mit dem Ersolg des Abends zufrieden sein.

Deranstaltungen

Großer Tanzabend der Tanzichule Olga Mertens-Leger. Der diesiährige Tanzabend der Tanzichule Olga Mertens findet am Montag, den 12. März, abends 8 Uhr im Städtischen Konzerthaus Gaal statt. Wenn Frau Olga Mertens mit ihren Schülerinnen einen Tanzabend veranstaltet, so sann man gewiß sein, daß durch die Indirection derselben etwas neues und originelles geboten wird. Der diesiährige Tanzabend dürfte iedenfalls, was neue Ideen anzibelangt, den Kogel abgeichossen haben. Der 1. Teil bringt Kinderbelangt, den Kogel abgeichossen haben. Der 1. Teil bringt Kinderbelose, der 2. Teil ein Tanzsviel mit dem Titel "Dämont-Jazz". Außer den Kinderbeielen seien besonders bervorgehoben die Solotänze von Frl. Emma Ladner. Schon die Anzahl, ca. 50 Mitwirtende, läßt ahnen, welch großes Programm und genußtreiche Stunden hier zu erwarten sind. Die Uraufführung diese Tanzsvieles in Mannheim gestaltete sin zu einem großen Erfolg der Berfallerin und Mitwirtenden. Die Begleitung des Tanzes ist wiederum dem Orchester der Bad. Polizeimusiser, unter Leitung von Serrn Obermusischer Seisig übertragen worden. Da dem Tanzabend siets ein reges Interesse entgesengebracht wird, empfiehlt es sich, rechtzeitig mit Karten zu versehen, die in der Musikalienhandlung Frik Müller, Kaisers Ede Waldstraße, erhältlich sind.

Breit Marion, der bekannte offulte Forscher, spricht (beute), Mittwoch, den 7. Märs, abends 8 Ubr, im Eintrachtsal über das ieden Menschen interessierende Thema "De II se den" und wird vor allem selber Proben von der Möglichseit dieser "Kunst" ablegen. Fred Marion wird durchweg Experimente zeigen, die er in seinem ersten Abend im November noch nicht geboten bat. — Karten in allen Breislagen sind noch im Vorverlauf bei Kurt Neusield, Waldstraße 39, sowie an der Abendsasse zu haben.

"Partei im Kampf"

Unter Diefem Mlarmruf bat ber Barteivorstand in Berlin einen Mufruf erlaffen, an unfere Genoffinnen und Genoffen. Es wird bas daß die ehemaligen Bürgerblodparteien mit riefigen Geldmitteln für ben Wahltampf ausgerüftet find. In Dies sem gigantischen Kamps gegen das Großtavital, gegen den Groß-grundbestis, gegen die Monarchisten, Nationalisten und Militæristen gilt es auch unsere Kampstasse mit Munition zu füllen. Die

Bablfondsmarten

find an alle unfere Mitglieber ausgegeben. Es gilt, diefe raidenit in Gelb umanmanbeln. Der Erlos ift bei ber Raffierung ber Beitrage an Die Raffierer gur Ablieferung en ben Sauptfaffierer ausguhandigen. Die Gelder tonnen aber auch Girotonto Mr. 7705 eingezahlt werben. Dermann Bang, Souptfaffierer.

Theater und Musik Badisches Landestheater

biel von Mitgliebern bes Wiener Burgtheaters: Die Raffette". Romodie von Sternbeim.

lmit C!) Sternheim, der reiche Bankierssohn und Ange-Bourgeoisieklasse, hat es mit den Spiegburgern. Er bre Ideologie verschiedene beachtenswerte Seiten ge-Bürger ift ihm ein verächtliches Wejen, bas nicht lich selfet hat, nach oben servil, nach unten anmaßend, send mit einem idealistischen Mäntelchen behängt und moralischen Maste seine großen Laster und fleinen berbirgt. Geine Dichter insbesondere find famt und fter, die das fleine Behagen des seine Rube haben Sviehers loboreisen und durch ihre Ideale spiegeln.
Romantifer alle von Shakespeare über Schieler, bel die du Unruh. Golche Gedanken laufen zweigels beise mit den unfrigen parallel, und unsere Leser werern, an diefer Stelle über Schiller und Goethe ahn gelefen su haben. Im Regativen ber Polemit Kleinbürgertum geben, wir asso mit Sternbeim einig, im Positiven. Denn Sternbeim will das Spießertum leinem Ideal von Gerrenmenichen, dem Ich-Anbeter, istischen Mastichwein Raum zu ichaffen, was unsere Das hat sich Sternbeim sichtlich aus Rietiche feine infernalische Wut auf Die armselige Spiegerei Rieso ist der Spießer denn Sternbeim im Wege? Kulturlosigfeit? Weiß Sternbeim nicht, daß das fuleiner Evoche durch ibre berrichende Klaffe bestimmt im Vall die Großbourgeoisie, zu der Sternbeim selbst ines prononcierten Linksradikalismus? Dieser Klasse Spiegertum nicht fo im Wege fein, wie bem Brotann fich des Eindruds nicht erwehren, als ob all Daß Sternbeims gegen den Kleinbürger mehr vertklügelter Art ift, mehr literarische Mache in Nachbemiens vom Quartier Latin oder von Schwabing, Die Manichaer abnlich unerbittlich bentt, aber mit Berechtigung. Bei Sternbeim bauen diefe Musfalle baneben; seine Satire trifft nicht gang ben Ragel

in ber "Raffette" ein Kleinbürgermilieu und gibt der Untugenden der allgemeinen Lächerlichkeit preis. die Kleinbürger, die fich durch besondere chnen? Sätte Sternbeim in seiner Klasse nicht weit e seiner giftigen Angriffe? Und nun gar ein Ober-dus des Geldmenschen! Ein Mißgriff schlimmster Profesioren fann man allerband nachsagen, Bedan-Einseitigkeit, aber gerabe Gelbgier bei biefen ble vert, Einsettigkent, aver gettate Greine Aftie ist, nein, fehr bu 99 Brosent nicht wissen, was eine Aftie ist, nein, und ein Uebermaß hemmungsloser Brunst auszeichnen

und iedem icon gelodten Photographen in brauner Samtjoppe und mit igefräuselten Schmachtloden in die Arme finken? Gewiß fommt solches auch im Kleinburgertum por, aber ift es bort bas Inpische? Das Kleinburgertum mar ju allen Zeiten, das Invische? Das Kleinbürgertum war zu allen Zeiten, wie der Sittengeschichtler weiß, der Sort der Ehrbarkeit und ein Borbild besonders für die Oberkasse. Der ätsende Spott, will bedünken, wendet sich ein bigchen an die Ueberhaupt dürfte er als Bertreter bes Kleinbürgertums ichon deswegen keinen Professor wählen, weil dieser, da er nichts besitt als seine Arbeitstraft, ein Proletarier ist. Sier ist Sternbeims Anlage also schon von Grund aus versehlt. Dazu kommt, daß diese Menschen, die Sternheim so unsagbar berslos und talt-ichnäusig abschildert, auch nicht einen einzigen versöhnlichen Zug aufweisen, wodurch sie weniger komisch, als verächtlich und un-sumpathisch wirken. Solche Menschen gibt es nitgends, außer in bem Gebirn Sternbeims, ber bamit einen für feine Raffe auffallenden Mangel an Abel der Gesinnung bekundet. Last doch die armen Leute in Rube. Warum gerade sie so bählich bekandeln? "Er ist arm, das ist Strase genug für ihn," sagt einmal der nobler benfende Shafespeare.

An der Darftellung des einen zerriffenen Eindrud hinterlassenden Stüdes, dessen zwei lette Atte sich in sandigerDede dahinwinden, ist nichts zu mäkeln. Man sab ein Musterbeisviel natura-listischen Stils von künftlerischer Tönung, wie er allerdings den besten Darftellern unseres einbeimischen Theaters auch gelingt, Wir würden uns anbeischig machen, das Stud mit unsern Kräften annähernd gleichwertig zu besehen. Sine Meisterleistung war Sedwig Bleibtreus Tante Elsbeth Treu, geborene Rem-mele, die insgeheim ihr ganzes Bermögen der Kirche vermacht. Vor dieser scharfäugigen, unbeimlich hellsichtigen, von Illusionen unbeirrten Dame, die einem bas Intereffe im Bergen ablieft macht jeder instinktiv drei Kreuse. Die Künstlerin bewies, daß sich die Begabung für das Klassische sehr wohl mit der für das Moderne in einer Berfon vereinigen fann, was freilich eine Gels tenheit ift. Mit prachtvoll sicheren Strichen und lebendigen Farben eichnete Otto Schmöle ben Oberlehrer Krull, eine unvergete liche Geftalt mit seiner ichlechten Schulmeistershaltung, bem Anies schnadler des Stubenhoders und dem abgegriffenen, tönenden Phrasenschwall des Deutschlehrers. Neben ihm kommt als gleichwertig nur noch ber Photograph bes beren Romberg in Betracht, der sichtlich nach den Gestalten ber frangofischen Komodie geformt war und einen Eindrud von unüberbietbarer Geschlossenbeit und Komit machte. Dank ber minutiös burchgearbeiteten Borstellung erzielte das Werk einen prächtigen Spielerfolg, der logar die literarischen Bedenken in den Sintergrund drüngte. M.

Badisches Landestheater. Mittwoch, 7. Mars, gelangt unter ber musikalischen Leitung von Josef Krips Berdis beliebte Oper "La Traviata" gur Aufffihrung. Das Wert murbe von Dr. hermann Bucherpfennig in Szene gesett. Wilhelm Nentwig fingt bie Bartie bes "Alfreb" in bieser Borfteslung Samstag, 10. Mars, geht als vollstümliche Borfteslung zu halben Preisen Bisets Oper "Carmen" wieder in Seene. Mufitalifche Leitung Jofef Rrips.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK